

Sardinien-Ausfahrt vom 26. Mai bis 01. Juni 2016 – Ducati-Club Schweiz

Eine Woche Sardinien mit 35 Motorradbegeisterten - dieser grossen Herausforderung haben sich unsere zwei erfahrenen Mitglieder Ueli und Peter angenommen.

Nachdem das Anmeldeprozedere in Zusammenarbeit mit einem Reisebüro abgeschlossen war, begann für Ueli und Peter das Einfädeln und Absprechen mit den Teilnehmenden, so dass sich alle rechtzeitig auf dem Hafengelände in Genua getroffen haben. Das gemeinsame Befahren der Fähre mit 28 Ducatis und zwei Autos entlockte die ersten herzhaften Lacher. Waren doch die Töffs „vorne“ und die Papiere „hinten“, da ging halt ein Moment lang nichts... Mit Einsatz von Beifahrerin Doris und einigen Zurufen haben wir auch diese italienische Hafenhürde gemeistert. Das erste Feierabendbier war wohlverdient.

Porto Torres, endlich! Sardinischer harter Asphalt unter den Rädern! Schnell waren einige Gruppen gebildet, um individuell nach Orosei zu gelangen, das sich auf der anderen Seite der Insel befindet. Herrlich, so schön und ungezwungen haben wir es uns vorgestellt. Obwohl noch mit Gepäck beladen, haben sich Fahrer und Maschinen sehr schnell an die speziellen Inselbedingungen gewöhnt. Mehr Kurven, mehr Freiheit, mehr Fahrspass! Aber auch mehr Schlaglöcher und einige Bodenwellen mehr, als wir es von Zuhause gewohnt sind, waren von Anfang an zu bewältigen. Genau das macht es aus, Sardinien mit seinen vielen kurvenreichen, abgelegenen und wunderschönen, verkehrsarmen Strassen, mitten in fast unberührter Natur.

Bis am Abend sind alle gut gelaunt und mit einem breiten Grinsen im Gesicht im Club Hotel Torremoresca angekommen. Bestens vorbereitet war der Motorrad-parkplatz. Schnell und unkompliziert wurden die Zimmer bezogen. Bis spät in die Nacht haben die Töffpiloten sich über die herrlichen Strassen und Richtungsänderungen gefreut. Es wurden eifrig Pläne für den nächsten Tag ausgeheckt. Wohin? Wodurch? Wie viele Pässe? Sind 300km zuviel?

So durften etliche Strassen, Strässchen und sogar versteckt geglaubte Schleichwege abgefahren und genossen werden. Allabendlich wurden die gefahrenen Touren auf Karten oder Navis untereinander getauscht, erzählt und Tipps weitergegeben. Gruppen wurden neu gebildet und so ist jeder auf seine Rechnung gekommen und neue Kameradschaften haben sich ergeben.

Ferien sind generell zu schnell vorbei, doch diesmal hat es alle sehr hart getroffen: „Morgen um 10:00 treffen wir uns zum Abschlussfoto“ lies Ueli verlauten. Und der nächste Treff sei der Hafen von Olbia. So blieb nichts anderes übrig, als die letzte Fahrt auf der herrlichen Insel zu planen. Etwas kürzer als die Tage zuvor, wurde eine Route geplant. Nicht nur in den Kurven und beim Anbremsen einer der unzähligen Haarnadeln wurde der DCS müde. Nein, auch das gemütliche Beisammensein an der Bar und an den reihenweise zusammengestellten Tischchen hat ein Teil der Nachtruhe gekostet, lohnte sich aber und gehört doch genauso dazu.

Die Rückreise auf der Fähre durften wir mit vielen wunderbaren Erinnerungen antreten.

Herbert, Ducati Diavel:

„Kurven, so viele Kurven, das habe ich noch nie erlebt. Meine Diavel habe ich erst hier so richtig kennen gelernt. Sardinien ist sehr tolerant was die Kontrollen betrifft. Ich konnte mich voll auf das Fahren konzentrieren. Wir waren vor Jahren mit dem Auto auf der Insel, doch mit dem Töff ist es ganz anders. Man entdeckt abgelegene Dörfer, deren Bewohner sich jeweils freuten ein paar Ducatis zu sehen.

Das Preis-Leistungsverhältnis im Hotel war sehr gut. Ich habe das hervorragende Buffet genossen.

Das Gruppenerlebnis und die diversen neuen Kontakte waren tiptop. Wir sind auch viel zusammengesessen und haben geplaudert.“

Heinz, Ducati Hypermotard:

„Landschaftlich hat mich die Insel am meisten überrascht. Alles so wunderbar grün, Frühling halt. Für mich waren es die ersten Ferien auf Sardinien. Wir haben tolle Strassen angetroffen, grosse breite, aber auch kleine, wunderschöne Strassen die halt hie und da ein paar Löcher hatten. Mit meiner Hyper war es ein Vergnügen, die Vielfalt des Asphalts auszukosten und die sehr abwechslungsreichen Strassen zu befahren. Die Leute sind sehr nett, es war überhaupt kein Neid zu spüren, obwohl es noch lange nicht allen Sarden möglich ist, eine Ducati zu fahren. Auch das Personal in den vielen Bars und Restaurants, die wir besucht haben, waren jederzeit sehr freundlich und zuvorkommend.“

Sandra, Ducati ST3:

Ein erstes Mal war ich nun auf dieser wunderschönen Insel, aber bestimmt nicht das letzte Mal. Meine Erwartungen wurden voll und ganz erfüllt, ja sogar übertroffen. Die vielen Kurven und die Landschaft haben es mir angetan. Innerhalb wenigen Metern konnte sich die Vegetation total verändern. War es eben noch eher dürr und grau, blühte hinter der nächsten Kuppe alles in den schönsten Formen und Farben. Die Einheimischen habe ich als sehr hilfsbereite und freundliche Menschen kennengelernt. Wir haben sehr gutes Essen genossen und dazu noch günstig.“

Ein herzliches Dankeschön den Organisatoren, es war hervorragend und alle Teilnehmer werden diese schönen und interessanten Tage in ihrer Erinnerung behalten. Peter und Ueli, das habt ihr toll gemacht. Sardinien, wir kommen wieder!

Juni 2016, Wörni Thalmann